

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 174.

Freitag, den 23. Juni.

1837.

Bekanntmachung.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß am Johannisabend vorigen Jahres ein Luftballon mit Brennstoff aus dem Johannisthale aufgestiegen ist. Dergleichen Beginnen aber läuft den bestehenden Verordnungen zuwider und kann, der damit verknüpften Gefahr halber, nicht geduldet werden. Es wird daher sowohl das Steiglassen von Luftballons mit Brennstoff, als auch das bereits in der Feuerordnung von 1810 verbotene Werfen der Schwärmer und Raketen in Stadt und Vorstädten und namentlich auch im Johannisthale, bei Vermeidung nachdrücklicher Abmündung und, nach Befinden, sofortiger Verhaftung der diesem Verbote Zuwiderhandelnden, hiermit untersagt.

Leipzig, am 20. Juni 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dito.

Die Johannisblume.

Vor langer grauer Zeit lebte auf dem Falkenstein ein Schäfer, der die Heerde seines reichen Burgherrn so sorgsam hütete, wie wenn sie seine eigene gewesen wäre. Einst trieb er sie am Johannisstage im Selkenthale am Berge hin, als er eine schöne Blume fand, wie er sie noch nie gesehen hatte. Deshalb pflückte er sie und steckte sie auf seinen Hut. Jetzt lagerte er sich unter einen Baum, dem Berge gegenüber, und sah zu seinem Staunen eine Höhle im letzteren, die ihm noch nie vorgekommen war. Er stand auf und ging hinein. Da war überall der Boden Hände hoch mit glänzendem Sande bedeckt, und daß dieser nicht von gewöhnlicher Art sei, konnte er sich leicht denken, darum aber füllte er sich alle Taschen voll, worauf er sobald als möglich nach Magdeburg zu einem Goldschmied wanderte. Dieser ermittelte sogleich, daß die reinsten Goldkörner darin in großer Menge waren, und bezahlte ihm den Werth ehrlich, mit der Bitte, ihm bald wieder dergleichen Sand zu bringen. Solches that auch der Schäfer gelegentlich, denn er machte von seinem Funde keinen Gebrauch zu schwelgen oder zu prahlen, so daß kein Mensch das Geheimniß erfuhr. Nach einiger Zeit aber ritt auch der Graf von Falkenstein nach Magdeburg, um bei dem Goldschmiede mancherlei Schmuck für seine bevorstehende Hochzeitfeier zu bestellen, und da fragte ihn der Meister, ob er die Ketten und Ringe von gewöhnlichem oder Lidiansgolde gefertigt zu haben wünsche. Letzteres sei viel schöner und reiner als alles andere. Es bringe ein alter Schäfer dasselbe von Zeit zu Zeit. Der Graf, dem wohl bewußt war, daß in seinem Berge eine Gegend sei, die

den Namen führe, welchen der Goldschmied nannte, bat letzteren, es ihm melden zu lassen, sobald der Schäfer wieder nach Magdeburg käme und ihn aufzuhalten, bis er, der Graf, selbst da sei. Solches geschah denn auch, und der Graf sah seinen ihm wohlbekannten Hirten, der ihm nun arglos Alles erzählte. Nur die Blume verschwieg er, die noch immer auf seinem Hute, obschon ganz verwelkt, saß; denn wir wissen ja, wie gemeine Leute so einen kleinen Schmuck oft bis zu dem Augenblicke tragen, wo sie ihn mit einem frischen vertauschen.

Der Graf war hoch erfreut und überhäufte seinen treuen Schäfer mit Liebkosungen und Dankesagen, als er mit ihm in der Höhle gewesen war. Allein der Reichthum vergiftete sein Herz mit Neid und Mißgunst; es ärgerte ihn, mit seinem Dienstmann theilen zu müssen; er fürchtete, daß der Schäfer das Geheimniß noch andern entdecken könne, und so gerieth er auf den barbarischen Gedanken, dem Urheber seines Glücks die Augen austreten zu lassen. Da verfluchte der Schäfer in seiner Pein die Höhle, daß sie sich nie wieder öffnen möge, und der Barbar hatte nun nichts, als das qualende Bewußtsein; denn das eigentliche Geheimniß, der wahre Schlüssel zu der Höhle, die wunderbare St. Johannisblume, war dem Schäfer selbst unbekannt geblieben. Ob etwas und wie viel Wahres an der Sage sei, ist nicht zu ermitteln. Vielleicht fand einmal ein Schäfer in der Höhle, die diesen Namen hier noch jetzt führt, aber nicht ohne Gefahr zu besuchen ist, irgend einen Gegenstand von Werth, und ward deshalb ein Opfer des Neides oder der Habsucht. In jedem Falle lehrt die Sage zwei herrliche Wahrheiten: Unverhofft kommt oft; dann aber: Der Geiz ist eine